

Gesamtumweltbildungskonzept – Grundlagen und Zielsetzungen der Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung in Augsburg

1. Einleitung

Auf Grundlage des Dringlichkeitsantrags der SPD-Stadtratsfraktion vom 19.11.2016, beschlossen im Stadtrat am 24.11.2016, wurde die Verwaltung beauftragt, unter Federführung des Umweltreferats ein städtisches Gesamtumweltbildungskonzept zu erarbeiten, das anschließend zur Diskussion gestellt werden soll.

Das vorliegende Gesamtumweltbildungskonzept bezieht sich auf die non-formale Umweltbildung in Augsburg¹. Es ist als Rahmenkonzept und erster Schritt zu verstehen, in dem wesentliche Grundzüge und Zielsetzungen der Umweltbildung, wie sie in Augsburg umgesetzt werden sollen, dargestellt werden. Die Realisierung erfolgt in Form von koordinierender Netzwerkarbeit, die auf Integration von vorhandenen und neuen Angeboten und auf Kooperation mit im Raum Augsburg tätigen Trägern und Organisationen basiert.

Das Konzept ist wie folgt aufgebaut:

- Definition der wichtigsten Begrifflichkeiten aus dem Bereich der Umweltbildung
- Darstellung des Bezugs zu den UN-Nachhaltigkeitszielen und den Augsburger Zukunftseleitlinien
- Vorstellung der städtischen und stadtnahen Umweltbildungseinrichtungen in Augsburg
- Skizzierung der Rolle des künftigen Umweltbildungszentrums (UBZ)
- Beschreibung der Ziele im Bereich der Umweltbildung

Die Konzepterstellung erfolgte durch die Umweltstation Augsburg und das Büro für Nachhaltigkeit. Eingebunden wurden bisher das Naturmuseum, der Zoo, der Botanische Garten, der Waldpavillon der Stadtforstverwaltung, die vhs Augsburg und das Bildungsreferat.

2. Von der Umweltbildung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung - Begriffsdefinitionen

Im vorliegenden Konzept wird „Umweltbildung“ in Sinne einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ verstanden. BNE ist eine Zusammenführung u.a. der Themenbereiche „Umweltbildung“ und „globales Lernen“ im Kontext nachhaltige Entwicklung.

Umweltbildung ist ein in den 1970er Jahren aufgekommener Bildungsansatz, bei dem ein verantwortungsbewusster Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen im Mittelpunkt stehen. Vermittelt werden Sinneserfahrungen und Kenntnisse über ökologische Zusammenhänge. Gefördert werden sollen außerdem die Fähigkeiten, umweltbewusst zu handeln, und die Bereitschaft, sich für den Umweltschutz aktiv einzusetzen.

Globales Lernen will zu Weltoffenheit und Empathie erziehen. Es versteht sich als pädagogische Antwort auf Globalisierungsprozesse. Dabei wird versucht, vom lange üblichen Kategoriendenken (Erste Welt, Zweite Welt, Dritte Welt) wegzukommen und global verantwortlich im Blick auf die gesamte Welt zu denken und zu handeln. Eine wichtige Rolle spielt die Frage

¹ Formale Bildung findet statt in den formalen Institutionen des Bildungssystems im engeren Sinne: Schule, Ausbildung und Hochschule. Als non-formale Bildung wird „jede Form organisierter Bildung und Erziehung (...), die generell freiwilliger Natur ist und Angebotscharakter hat“, verstanden (Bundesjugendkuratorium 2001, S. 23). Informelles Lernen ist alles nicht-organisierte Lernen; es kann nicht gesteuert, sondern nur unterstützt oder angeregt werden.

nach Verwirklichung von Menschenrechten, globaler Gerechtigkeit und nach den Bedingungen für eine friedliche Welt (Friedenserziehung).

Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichert und gleichzeitig zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält. Auf der Rio-Konferenz der Vereinten Nationen im Jahr 1992 wurde die Agenda 21 verabschiedet, in der die nachhaltige Entwicklung als gemeinsames Leitbild der Menschheit für das 21. Jahrhundert dokumentiert wird. In Kapitel 36 widmet sich die Agenda 21 der „Förderung der Schulbildung, des öffentlichen Bewusstseins und der beruflichen Aus- und Fortbildung“ und stellt damit die erste offizielle Verknüpfung von nachhaltiger Entwicklung mit Bildung dar.

Beim UN-Weltgipfel in Johannesburg im Jahr 2002 beschlossen die Vereinten Nationen per Resolution, die Jahre 2005 bis 2014 als Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auszurufen. Die Mitgliedsstaaten äußerten damit die Absicht, intensive Anstrengungen zu unternehmen, um das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung in allen Bereichen der Bildung weltweit zu verankern.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) befähigt die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln. Es geht um die Fragen, wie individuelle Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen oder in anderen Erdteilen beeinflussen, welche Auswirkungen Konsum- und Mobilitätsverhalten haben oder welche und wie viel Energie verbraucht werden und welche globalen Mechanismen zu Konflikten, Terror und Flucht führen. Bildung für nachhaltige Entwicklung ermöglicht es jedem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen (Förderung von Gestaltungskompetenzen)².

Im Nachfolgenden wird Umweltbildung im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verstanden. Sie soll die Menschen zur aktiven Gestaltung einer ökologisch verträglichen, wirtschaftlich leistungsfähigen, sozial gerechten und kulturell reichhaltigen Gesellschaft unter Berücksichtigung einer globalen Betrachtungsweise befähigen.

3. Grundlagen für Umweltbildung / BNE in Augsburg

3.1. Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen

Im September 2015 wurden bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York weltweite Ziele nachhaltiger Entwicklung, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs), verabschiedet, die in den nächsten 15 Jahren umgesetzt werden sollen. Die SDGs skizzieren eine neue weltweite Agenda, um Armut und Hunger zu reduzieren, Gesundheit zu verbessern, Gleichberechtigung zu ermöglichen, den Planeten zu schützen und vieles mehr. Insbesondere sollen Kinder und Jugendliche weltweit eine hochwertige Bildung erhalten, daher spielt Bildung in den SDGs eine zentrale Rolle³.



² www.bne-portal.de (aufgerufen am 26.05.2017)

³ www.unesco.de/bildung/bildung-2030/bildung-und-sdgs.html (aufgerufen am 26.05.2017)

3.2. Nationaler Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Die Nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat am 20. Juni 2017 den Nationalen Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ verabschiedet. Hiermit liegt für dieses Handlungsfeld erstmals ein bundesweiter Aktionsplan vor, der von Bund, Ländern und Kommunen sowie von Akteuren aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Bildung unterstützt wird. Der Nationale Aktionsplan ist auf der Seite des BMBF (www.bmbf.de/bne) verfügbar. Ein Diskussionspapier zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans wird das BMBF im Herbst 2017 zur Verfügung stellen.

3.3. Zukunftsleitlinien für Augsburg

Im Juli 2015 beschloss der Augsburger Stadtrat die „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ als orientierende Grundlage für die nachhaltige Entwicklung Augsburgs (Beschlussvorlage BSV/15/02882). Ihre Umsetzung ist gemeinsame Aufgabe der gesamten Stadtgesellschaft, also von Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Stadtpolitik und Stadtverwaltung. Die Leitlinien und die dazugehörigen Ziele im Rahmen der vier Dimensionen der Nachhaltigkeit verfolgen das Ziel einer ökologisch verträglichen, sozial gerechten, wirtschaftlich erfolgreichen und kulturell reichhaltigen Entwicklung Augsburgs. Im Blick sind Gegenwart, Zukunft und weltweite Wirkungen.

„Bildung ganzheitlich zu leben“ spielt in den Zukunftsleitlinien eine zentrale Rolle (siehe Leitlinie B2). Aufgelistet sind dort als Ziele u.a. die Stärkung ökologischer Bildung, die Vernetzung schulischer und außerschulischer Bildung und die Weiterentwicklung bzw. Schaffung von Bildungs- und Erfahrungsräumen.⁴

A Ökologische Zukunftsfähigkeit

A1 Klima schützen

- A1.1 Treibhausgasemissionen reduzieren
- A1.2 Die Stadt an den Klimawandel anpassen
- A1.3 Gesundes Stadtklima fördern

A2 Energie- und Materialeffizienz verbessern

- A2.1 Ressourceneffizient und ressourcenschonend wirtschaften
- A2.2 Kreislaufprozesse und Wiederverwertung stärken
- A2.3 Erneuerbare Energien ausbauen und Energieversorgung sichern
- A2.4 Energiebedarf und -verbrauch senken

A3 Biologische Vielfalt erhalten und entwickeln

- A3.1 Wertvolle Flächen und Biotopie entwickeln und schützen
- A3.2 Artenschutz und genetische Vielfalt sicherstellen
- A3.3 Frei-, Forst-, Grün- und Ausgleichsflächen entwickeln und vernetzen

C Ökonomische Zukunftsfähigkeit

C1 Augsburg als Wirtschaftsstandort stärken

- C1.1 Infrastruktur verbessern
- C1.2 Innovationsfähigkeit und Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft fördern
- C1.3 Vorhandene und neue Kompetenzfelder erhalten, ausbauen und fördern
- C1.4 Lebens- und Erholungsqualität bieten

C2 Leben und Arbeiten verknüpfen

- C2.1 Faire Arbeits-, Einkommens- und Entwicklungsmöglichkeiten schaffen
- C2.2 Familien- und Bürgerarbeit sowie weitere Formen außerhalb von Erwerbsarbeit wertschätzen und unterstützen
- C2.3 Vereinbarkeit von Arbeit und Familie erleichtern
- C2.4 Gerechte Bildung von Eigentum (und Vermögen) für alle fördern, dieses schützen sowie seinen ökologischen und sozialen Gebrauch sichern

C3 Soziales und ökologisches Wirtschaften fördern

- C3.1 Verantwortungsbewusst produzieren, einkaufen und nutzen
- C3.2 Land- und Forstwirtschaft sichern und unter besonderer Berücksichtigung von Ökologie und Tierwohl weiterentwickeln
- C3.3 Weltweite Auswirkungen unseres Handels berücksichtigen

A4 Natürliche Lebensgrundlagen bewahren

- A4.1 Schonend mit Boden umgehen und Bodenqualität verbessern
- A4.2 Gewässer ökologisch aufwerten und Wasserqualität verbessern
- A4.3 Luftreinheit und Lärminderung verbessern

A5 Ökologisch mobil sein für alle ermöglichen

- A5.1 Kurze Wege ermöglichen
- A5.2 Anteil umweltfreundlicher Mobilität (zu Fuß, mit dem Rad, mit dem ÖPNV) erhöhen
- A5.3 Motorisierten Individualverkehr soweit wie möglich reduzieren und effizienter und umweltschonender gestalten

C4 Finanzen nachhaltig generieren und einsetzen

- C4.1 An globale Chancen und Risiken denken und in regionalen Wirtschaftskreisläufen handeln
- C4.2 Kommunale Finanzkraft und Besitz erhalten und stärken
- C4.3 Lokalen Einzelhandel, Handwerk, Dienstleistungen und Produktion stärken
- C4.4 Existenzgründer, Kleinbetriebe und Mittelstand fördern

C5 Flächen und Bebauung nachhaltig entwickeln und gestalten

- C5.1 Vielfältige soziale Wohnformen und beschaffbaren Wohnraum ermöglichen
- C5.2 Nachhaltige Flächennutzung und Bodenmanagement verwirklichen
- C5.3 Begegnungs- und Erholungsflächen insbesondere im öffentlichen Raum weiterentwickeln bzw. schaffen

B Soziale Zukunftsfähigkeit

B1 Gesundes Leben ermöglichen

- B1.1 Gesundes Umfeld schaffen
- B1.2 Prävention, Vorsorge und Information fördern
- B1.3 Körperliche, geistige und seelische Gesundheit fördern
- B1.4 Organisierten und nicht-organisierten Breitensport unterstützen

B2 Bildung ganzheitlich leben

- B2.1 Alltagsfähigkeit, Gesellschaftsfähigkeit und Arbeitsfähigkeit fördern
- B2.2 Schulische und außerschulische Bildung vernetzen und gemeinsam verantworten
- B2.3 Soziale, ökologische, wirtschaftliche, kulturelle und politische Bildung stärken
- B2.4 Bildungs- und Erfahrungsräume weiterentwickeln bzw. schaffen

B3 Sicher leben – Risiken minimieren

- B3.1 Kriminalität vorbeugen und Verständnis und soziale Akzeptanz von Regeln befördern
- B3.2 Wohnumfeld stärken
- B3.3 Katastrophenschutz sicherstellen
- B3.4 Sicherheit und Sicherheitsgefühl stärken

D Kulturelle Zukunftsfähigkeit

D1 Augsburg als selbstbewusste Großstadt begreifen

- D1.1 Heimat für alle ermöglichen
- D1.2 Stadtteile stärken
- D1.3 Regional, interkommunal und international zusammenarbeiten
- D1.4 Profil, Kommunikation und Image der Stadt verbessern

D2 Werte reflektieren und vermitteln

- D2.1 Gemeinsame Werte als Voraussetzung für vertrauensvolles Zusammenwirken erkennen
- D2.2 Soziale Kompetenzen als Voraussetzung für fruchtbaren gesellschaftlichen Umgang unterstützen
- D2.3 Religion und Humanismus achten sowie Akzeptanz üben
- D2.4 Nachhaltige Konsum- und Lebensstile entwickeln und fördern
- D2.5 Die Freiheit ermöglichen, etwas ohne Ziel zu tun

B4 Allen die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen

- B4.1 Diskriminierung und Barrieren in allen Lebensbereichen erkennen und abbauen
- B4.2 Chancengerechtigkeit für alle herstellen
- B4.3 Bildungsteilhabe aller fördern

B5 Sozialen Ausgleich schaffen

- B5.1 Armut und Existenznot vorbeugen
- B5.2 Menschen in besonderen Lebenslagen unterstützen
- B5.3 Familien stärken
- B5.4 Solidarität und Subsidiarität fördern

D3 Vielfalt leben

- D3.1 Dialog und Miteinander fördern, Perspektiven wechseln
- D3.2 Herkunft kennenlernen
- D3.3 Verschiedenheit wahrnehmen und wertschätzen
- D3.4 Kultur des Friedens und das Miteinander der Religionen weiterentwickeln
- D3.5 Kreativität und Begabungen in allen Bereichen fördern und nutzen

D4 Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement stärken und weiterentwickeln

- D4.1 Gemeinsam Verantwortung übernehmen
- D4.2 Initiativen und Vereine fördern
- D4.3 Offenheit und Transparenz der Verwaltung und der Politik erhöhen
- D4.4 Frühzeitig beteiligen

D5 Kunst und Kultur wertschätzen

- D5.1 Freiheit von Kunst, Kultur und Wissenschaft achten und ermöglichen
- D5.2 Kunst, Kultur und Geschichte Raum geben
- D5.3 Kulturinstitutionen vorhalten
- D5.4 Identität stiften und kritisches Denken fördern

⁴ <http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftsleitlinien.html> (aufgerufen am 26.05.2017)

4. Städtische Umweltbildungseinrichtungen / BNE-Institutionen in Augsburg

Im Folgenden werden wichtige städtische bzw. stadtnahe non-formale Umweltbildungseinrichtungen vorgestellt. Weitere potenzielle städtische BNE-Akteure sind z.B. die laufende UNESCO-Welterbebewerbung „Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg“, der Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb, der Augsburg Innovationspark und die Ernährungsberatung des Gesundheitsamtes u.a. mit dem Projekt Biostadt Augsburg.

Um die vollständige non-formale BNE-Bildungslandschaft in Augsburg abzubilden, müssten die zahlreichen Akteur*innen und gemeinnützigen Organisationen aufgelistet und beschrieben werden, die bereits jetzt durch Vielfalt, Kreativität und Engagement zur Umsetzung und Verwirklichung von BNE beitragen. In Anbetracht der begrenzten zeitlichen und personellen Ressourcen kann die Erarbeitung und stetige Aktualisierung einer solchen Liste erst in einem nächsten Arbeitsschritt erfolgen (siehe Kapitel 6 „Ziele“).

4.1. Botanischer Garten Augsburg

Die Umweltbildung erfolgt im Sinne des § 2 der Satzung des Botanischen Gartens Augsburg: „Zweck der Einrichtung ist die Förderung der Bildung und der Erziehung.“ Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- Aufklärung und Erziehung zum Umweltbewusstsein
- Landschafts- und Naturschutz
- Unterhaltung und Gestaltung des Botanischen Gartens
- Durchführung von Ausstellungen und Informationsschauen
- Infrastrukturverbesserung und Umweltgestaltung
- Ausstellung von Pflanzen.

Jedes Jahr wird ein mehrseitiges Jahresprogramm erstellt, in dem reichhaltige Umweltbildungsangebote für die Gartenbesucher*innen präsentiert werden. Daneben können auch individuelle Führungen zu verschiedenen Themenbereichen gebucht werden.

Zielgruppen sind Erwachsene und Kinder, Schulklassen, Kindergärten, Obst- und Gartenbauvereine, Lehrer*innen/Erzieher*innen und Menschen mit Behinderungen.

Die Umweltbildung wird von internen Mitarbeiter*innen und externen Gartenakteuren durchgeführt. Die Gartenakteure werden regelmäßig von fachkundigen Mitarbeiter*innen geschult. Eine wichtige Partnerin in der Bildungsarbeit ist die Umweltstation Augsburg, die ihren Sitz im Botanischen Garten hat.

Durch die Vergabe von Führungen an externe Gartenakteure seit 2014 konnte das Angebot gesteigert werden. Dadurch konnten die Führungen auch an den Wochenenden stärker forciert werden. So stieg die Gesamtzahl der Führungen von 445 im Jahr 2012 auf 537 im Jahr 2016.

Ein Umsatz kann nicht im Einzelnen beziffert werden, da die Eintrittsgelder für Besuche umweltbildungsrelevanter Ausstellungen, Garten-Praxis-Seminare u.ä. Veranstaltungen nicht gesondert erfasst werden. Spezifische Einnahmen in diesem Bereich werden nicht erwirtschaftet.

Derzeit besteht keine Möglichkeit externer Förderung, da der Botanische Garten nicht als Umweltbildungseinrichtung zertifiziert ist. Erfreulicherweise ist gelegentlich eine Förderung über zweckgebundene Spenden möglich (z.B. vom Freundeskreis Botanischer Garten e.V.).

Homepage: <http://www.augsburg.de/freizeit/ausflugsziele/botanischer-garten/>

4.2. Naturmuseum

Das Naturmuseum Augsburg (NMA) ist die wohl älteste naturwissenschaftliche Einrichtung in Schwaben mit einer wechselvollen, mehr als 170-jährigen Geschichte. Es befindet sich in der

Augsburger Innenstadt in der Ludwigstraße. Am NMA sind aktuell (Stand 01.03.2017) 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Hiervon arbeiten 16 Personen in Teilzeit. Für die Durchführung der museumspädagogischen Angebote (Führungen) stehen außer vom Stammpersonal aktuell drei Personen noch drei angelernte externe Hilfskräfte zur Verfügung.

Die Finanzierung des Naturmuseums als eigenständiges Amt erfolgt durch die Trägerschaft der Stadt Augsburg. Gefördert wird das NMA aktuell im Umfang von rund 11 Prozent des Gesamtbudgets des Museums durch den Bezirk Schwaben.

Die Einrichtung dient satzungsgemäß der Förderung von Wissenschaft, Forschung und Kultur. Die primäre Ausrichtung des NMA mit dem Ziel einer umfassenden Darstellung von naturwissenschaftlichen Themenbereichen und Naturprozessen dient der naturwissenschaftlichen Bildung der Öffentlichkeit – auch unter dem Gesichtspunkt einer unterhaltsamen, anschaulichen und ästhetisch ansprechenden Aufbereitung der einzelnen Fachbereiche in der öffentlichen Ausstellung.

Das NMA bietet, ergänzend zu den Dauerausstellungen, wechselnde Sonderausstellungen an. Diese waren und sind thematisch sehr vielfältig, jedoch immer mit den musealen Konzepten „Naturdarstellung“, „Natur erleben“ und „Natur interpretieren“ verbunden. Neben den „klassischen“ Themen aus Bereichen der Geowissenschaften und Biologie werden auch Ausstellungen zur Naturfotografie und Kunst (Malerei, Installationen mit Naturobjekten etc.) präsentiert.

Das NMA ist national und international gut vernetzt und unterstützt beispielsweise naturwissenschaftliche Bildung durch eine Vielzahl von Leihgaben an unterschiedliche öffentliche Bildungseinrichtungen.

Das museale Bildungsangebot des NMA richtet sich überwiegend an naturwissenschaftlich interessierte Besucher*innen. Die seit Jahren stetig steigenden Besucherzahlen dokumentieren nicht nur die große Beliebtheit der naturwissenschaftlichen Bildungs- und Kultureinrichtung, sondern bestätigen letztendlich das bewährte museale Konzepte und die konstante Umsetzung der Satzungsziele. Im Jahr 2016 besuchten 34.200 Besucher das Naturmuseum, davon rund 7.000 Kinder und Jugendliche. Diese erfreuliche Besucherresonanz spiegelt auch die gute inhaltliche Zusammenarbeit mit dem Planetarium wieder, welche ein attraktives Angebot für Besucher/innen des Hauses ermöglicht.

Die allgemeinen und fachspezifischen Führungen zu unterschiedlichen Themen der Ausstellungen sowie zu Sonderausstellungen richten sich an alle Zielgruppen. Hierzu ergänzend werden Spezialführungen, Turnusführungen und begleitende Programme zu Kindergeburtstagen angeboten. An der Museumskasse und auf der Museumshomepage sind Arbeitsmaterialien zu den verschiedenen Ausstellungen hinsichtlich unterschiedlicher Themen und Altersstufen erhältlich. Weiterhin gibt es Angebote zur Berufsorientierung für Schüler*innen, Studierende oder Berufseinsteiger*innen, welche Einblicke in die unterschiedlichen Arbeitsfelder eines Naturmuseums erhalten möchten. In unregelmäßigen Abständen werden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Bildungsträger*innen Weiterbildungsmaßnahmen am Haus (auch unter Beteiligung des Museums) und Fachtagungen abgehalten.

Homepage: <http://www.augsburg.de/kultur/museen-galerien/naturmuseum/>

4.3. Umweltstation Augsburg

Die staatlich anerkannte Umweltstation⁵ Augsburg hat ihren Sitz im Botanischen Garten. Träger ist der Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V. (LPVA). Für ihren Betrieb erhält

⁵ Umweltstationen sind multifunktionale außerschulische Bildungseinrichtungen. Ihr Ziel ist es, Umweltbewusstsein und Handlungskompetenzen bei Bürgerinnen und Bürgern aller Altersstufen zu entwickeln. Die Bildungsaktivitäten sind am Leitbild einer Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgerichtet. Mit neuen Informationsmethoden und innovativen pädagogischen Ansätzen erfolgt in den Umweltstationen nachhaltig und handlungsorientiert eine Auseinandersetzung mit Umweltthemen und

der LPVA einen städtischen Zuschuss in Höhe von 19.500.- €/Jahr, außerdem werden projektbezogene städtische Zuschüsse gewährt (z.B. 9.500.- € vom Kommunalen Energiemanagement der Stadt Augsburg (KEM) für das Projekt Prima Klima). Der Jahresumsatz beläuft sich je nach Umfang der akquirierten Projektmittel zwischen 110.000.- und 170.000.- € (inkl. Personalkosten). Für die Umweltstation sind z.Z. 4 Mitarbeiter*innen beim LPVA hauptamtlich beschäftigt (verteilt auf 4 halbe Stellen). Für die Durchführung von Veranstaltungen kann auf ein Netzwerk von ca. 30 aktiven freiberuflichen Akteuren zurückgegriffen werden. Hinzu kommen jährlich fünf bis zehn Praktikant*innen.

Die Umweltstation Augsburg bietet ein reichhaltiges und hochwertiges Bildungsangebot für alle Zielgruppen in der Region Augsburg zu den Themen Natur und Artenvielfalt sowie Klima und Konsum an. Ziel der Veranstaltungen ist es, die komplexen globalen Zusammenhänge einer nachhaltigen Entwicklung auf den Nahraum herunterzubrechen und lokale Problemfelder sowie Lösungsansätze aufzuzeigen. Zu diesem Zweck koordiniert die Umweltstation Augsburg Umweltbildungsveranstaltungen in Stadt und Landkreis Augsburg (2016: ca. 450 Veranstaltungen mit insgesamt ca. 9.000 Besuchern). Das Angebot umfasst Vorträge, Führungen (z.B. Wanderschäfer in den Lechheiden, Natur in der Stadt) und ein breit gefächertes Programm für Kindergärten und Schulen. Dabei kooperiert die Umweltstation dezentral mit anderen Bildungseinrichtungen der Region (Zoo, Botanischer Garten, Waldpavillon, Naturmuseum, Naturparkhaus). Die Umweltstation arbeitet im Prozess der Lokalen Agenda 21 – für ein zukunftsfähiges Augsburg durch Leitung zweier Agendaforen mit (Prima Klima, Umweltbildungszentrum) und kooperiert mit dem Netzwerk Augsburg für Natur und Umweltschutz (NANU e.V.).

Aktuelle Projekte der Umweltstation Augsburg:

- WasSerleben in Augsburg – früher, heute, morgen (Laufzeit: 2017 – 2020; Förderung StMUV und UNESCO-Büro der Stadt Augsburg)
- Nachhaltiger Lifestyle (Laufzeit: 2017 – 2020; Förderung StMUV)
- Dschungellehrpfad in den Lechauen Nord (Unterstützung durch LEW/BEW)
- Prima Klima (Laufzeit seit 2009; unterstützt vom KEM und der Stiftung Aufwind)

Homepage: www.us-augsburg.de

4.4. Waldpavillon

Das Forstmuseum Waldpavillon befindet sich an der Sportanlage Süd in der IIsungstraße am Eingangstor zum städtischen Siebentischwald. Träger des Waldpavillons ist die Forstverwaltung der Stadt Augsburg.

Die waldpädagogische Arbeit der städtischen Forstverwaltung liegt in der Hand einer in Teilzeit (50%) beschäftigten Försterin. Unterstützt wird diese durch einen Freiwilligen des Bundesfreiwilligendienstes sowie von vier geringfügig beschäftigten Mitarbeitern, die die Aufsicht im Waldpavillon während der Öffnungszeiten übernehmen.

Der Waldpavillon der Stadt Augsburg ist ein Alleinstellungsmerkmal der Stadt Augsburg. Als größte waldbesitzende Kommune in Bayern wird im Waldpavillon die Vielfalt und Bedeutung des Ökosystems Wald erlebbar. Die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten von Holz, die Bedeutung des Waldes als regionaler Wirtschaftsraum sowie die Leistungen des Waldes in Bezug auf Trinkwasserschutz und Naturschutz werden veranschaulicht.

Ein besonderes Augenmerk wird dabei darauf gelegt, dass die verschiedenen Themen im wahrsten Sinne des Wortes begreifbar sind. Im Waldpavillon darf daher auch gefühlt, gehört

werden ein Erleben und Erfahren von Natur angeboten und die Möglichkeiten und Grenzen moderner Umwelttechnik aufgezeigt.

Die staatliche Anerkennung erfolgt über das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz. Dabei sind verschiedene Voraussetzungen zu erfüllen, wie z.B. fest angestelltes Fachpersonal (mind. 1 Vollzeitstelle) und ein pädagogisches Konzept. Mit der staatlichen Anerkennung sind Umweltstationen berechtigt, mit Projektanträgen an einem staatlichen bayerischen Förderprogramm für Umweltstationen teilzunehmen.

und geschmeckt werden. Bei Veranstaltungen wird darauf geachtet, dass ein Besuch im Stadtwald mit ins Programm eingebunden wird. Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung soll die waldpädagogische Arbeit der städtischen Forstverwaltung ausgehend vom Ökosystem Wald die Bedeutung der nachhaltigen Bewirtschaftung unserer natürlichen Ressourcen unterstreichen.

Jährlich finden ca. 110 Veranstaltungen statt mit insgesamt ca. 2.500 Teilnehmern. Zusätzlich besuchen rund 500 Besucher den Waldpavillon zu den regulären Öffnungszeiten.

Das Zielpublikum ist breit gefächert. Ein Hauptaugenmerk liegt auf Grundschulkindern, bei denen in der 3. Jahrgangsstufe im Lehrplan ein Besuch beim Förster vorgesehen ist. Darüber hinaus richtet sich das Angebot aber auch an Schülerinnen und Schüler aller Schularten (Mittelschule (8. Jgstf. Lehrplan), Realschule, Gymnasium, Förderschule, Berufsschule, Wirtschaftsschule (8. Jgstf. Lehrplan)), an Studierende und Vorschulkinder. Außerdem gibt es regelmäßig Angebote für Familien und Erwachsene.

Für die vorbildliche Anwendung, Umsetzung und Verbreitung von Waldwissen wurde die Stadt Augsburg 2011 mit dem Georg-Dätzel-Preis des Zentrums Wald Forst Holz, Weihenstephan, ausgezeichnet.

Homepage: www.augsburg.de/waldpavillon

4.5. Zoo Augsburg

Der Zoo Augsburg befindet sich im Süden von Augsburg, direkt am Rande des Siebentischwaldes und in unmittelbarer Nachbarschaft zum Botanischen Garten. Insgesamt arbeiten hier 64 Personen in Vollzeit, Teilzeit oder als geringfügig Beschäftigte. Jährlich besuchen den Zoo etwa 600.000 Menschen jeden Alters, jeder Nationalität und aus den verschiedensten Bildungs- und Einkommensgruppen. Alle diese Personen sollen bei ihrem Besuch für den Umwelt-, Natur- und Artenschutz sensibilisiert werden. Angefangen bei der Gehegebilderung über Vorträge, Informationsstände, Projektgruppen und Führungen werden die Zoobesucher über Tiere, deren natürliche Lebensgewohnheiten, deren Lebensräume sowie deren Bedrohung informieren.

Um das Wissen gerade bei Kindern und Jugendlichen zu vertiefen, gibt es seit über 30 Jahren eine Zooschule, die mit zwei 50% Stellen (ab September 2017) besetzt ist. Dabei ist der Schwerpunkt das Erleben und die direkte Begegnung mit Natur und Tieren. Multisensorisch lernen Kinder und Jugendliche ganz nebenbei in einem natürlichen Rahmen Wissenswertes, Spannendes und Faszinierendes aus der Welt der Tiere – ein rundum lebendiges Klassenzimmer!

Das Bildungsangebot ist breit gefächert. Der Zoo bietet sich an für Ausflüge aller Altersgruppen vom Kindergarten bis Studium und Referendariat, als Ergänzung des Schulunterrichts, als Ort der Lehrerfort- und -weiterbildung, für Fach- und Seminararbeiten und P- oder W-Seminare oder als Stelle für das berufsbezogene Schulpraktikum. Das Führungsangebot und das barrierefreie, ebene Gelände sind auch für sonderpädagogische Einrichtungen ideal geeignet. Zudem gibt es noch die Möglichkeit, als Einzelperson oder in einer kleinen Gruppe eine bestimmte Tierart ganz intensiv und hautnah zu erleben.

Im Jahr 2016 nahmen bei über 1.000 Veranstaltungen fast 15.000 Personen aller Altersgruppen die verschiedenen Angebote wahr. Unter anderem nutzten auch 500 Menschen mit Behinderung die Möglichkeiten des Zoos.

Eine weitere wichtige Aufgabe von Zoologischen Gärten ist der Natur- und Artenschutz. Der Zoo Augsburg setzt dies unter anderem im Rahmen seines seit 2009 existierenden Naturschutzfonds um. 400.000.- € fließen dabei in die unterschiedlichsten Projekte weltweit. Im Zoo werden mit Info-Tafeln auf die unterstützten Tierarten hingewiesen und die Projekte erklärt.

Seit 2007 kooperiert der Zoo Augsburg in verschiedenen Projekten mit dem Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg und seiner Umweltstation. So wurden z.B. die Gehege für heimische Schlangen und Amphibien in enger Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung errichtet. Ein weiteres wichtiges Kooperationsprojekt ist die Beweidung von Biotopflächen im Naturschutzgebiet „Stadtwald Augsburg“ mit Przewalskipferden. All diese Projekten werden von einer intensiven Umweltbildungsarbeit begleitet.

Der Zoo Augsburg erhält einen jährlichen Betriebskostenzuschuss von derzeit 959.720 Euro.

Homepage: www.zoo-augsburg.de

4.6. Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 – für ein zukunftsfähiges Augsburg / Büro für Nachhaltigkeit

Seit 1996 unterstützt eine städtische Geschäftsstelle den Augsburger Nachhaltigkeitsprozess, der die Agenda 21 der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio lokal umsetzt. In diesem Prozess leisten inzwischen 30 verschiedene Foren Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung – z.B. zu Naturschutz und Umweltbildung (NANU e.V.), Urban Gardening (Ak Urbane Gärten), den Vorzügen von regionalen Lebensmitteln (UNSER LAND Solidargemeinschaft Augsburg), Bioernährung (Biostadt Augsburg) und Recyclingpapier (Ak Papierwende), im Quartier (Lebensraum Schwabencenter) und bei Stadtplanung und Stadtentwicklung (Forum Mitgestaltung), zu nachhaltigem Leben (Steuerungsgruppe des Internetportals lifeguide-augsburg.de) oder hinsichtlich globaler Verantwortung (Forum Eine Welt). Sie bieten allen Akteuren der Stadtgesellschaft konkrete Handlungsmöglichkeiten für nachhaltiges Leben an und leisten wichtige Bewusstseinsbildung für Nachhaltigkeit. Im Jahr 2016 fanden über 450 Bildungsveranstaltungen statt. Die Foren setzen sich zum großen Teil aus ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern zusammen, es arbeiten aber auch hauptamtliche Kräfte aus Unternehmen, Verbänden und der Stadtverwaltung mit.

Das städtische „Büro für Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21“ besteht aus drei Beschäftigten, von denen eine Vollzeit und zwei Teilzeit arbeiten. Neben der Unterstützung der Agendaforen koordiniert es als städtische Dienststelle die Erarbeitung der Ziele nachhaltiger Entwicklung für Augsburg und ist Geschäftsstelle des Nachhaltigkeitsbeirats der Stadt Augsburg. Das BfN leistet Bildung für nachhaltige Entwicklung, indem es nachhaltiges Denken, Gestaltungskompetenz und Handlungsmöglichkeiten in der Stadtverwaltung, im Stadtrat, in den zivilgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Organisationen des Beirats und darüber hinaus in möglichst vielen Teilen der Stadtgesellschaft verbreitet, u.a. auch mit dem Augsburger Zukunftspreis. Als einer der erfahrensten deutschen lokalen Nachhaltigkeitsakteure beteiligt es sich darüber hinaus an der Weiterentwicklung der bundesweiten Nachhaltigkeit.

Homepage: www.nachhaltigkeit.augsburg.de

4.7. Kommunales Energiemanagement / Öko-Schulprogramm

Das Öko-Schulprogramm ist ein Energieeinsparprogramm für die öffentlichen Schulen der Stadt Augsburg, das vom Kommunalen Energiemanagement der Stadt Augsburg durchgeführt wird.

Die Durchführung des Öko-Schulprogramms wurde erstmals in 2004 dem Hochbauamt – Kommunales Energiemanagement (KEM) komplett für alle öffentlichen Schulen übertragen. Das aktuelle Konzept wurde vom Hochbauamt KEM im Jahr 1997 eingeführt. Beide Konzepte des KEM zielen auf eine Sensibilisierung der gesamten Schulfamilie beim Umgang mit unseren begrenzten Ressourcen ab. Nahezu alle öffentlichen Augsburger Grund- und Mittelschulen sowie weiterführende Schulen nehmen am Öko-Schulprogramm teil.

Innerhalb der Schulen übernehmen die Schülerinnen und Schüler, die sog. Kontaktlehrerinnen bzw. Kontaktlehrer und die Hausmeister die Aufgabe, umweltbewusst zu handeln und

Energiekosten zu dämpfen. Bereits augenscheinlich kleine Maßnahmen, wie das Runterregeln der Heizung nach Unterrichtsende, leisten hier einen wertvollen Beitrag. Auf diese Weise wird ebenfalls eine Multiplikatoren-Wirkung erzeugt: Schülerinnen und Schüler wenden erlerntes Verhalten zu Hause bzw. im Freundeskreis an.

Die bisher seit Projektbeginn nach Witterungs- und Flächenbereinigung nachgewiesenen finanziellen Einsparungen sind in den letzten Jahren auf ein durchschnittliches Niveau von 900 Tsd. Euro zum Bezugsjahr 2002 angestiegen. Diese erheblichen Einsparungen sind das Resultat von größeren Investitionen in Technik und Gebäudehülle wie auch von geringinvestiven Maßnahmen, Optimierungen im Betriebsablauf und umweltbewusstem Nutzerverhalten. Durch die „weichen“ und im Rahmen des Projekts geförderten Maßnahmen können Verbrauchsreduzierungen von bis zu 15% erzielt werden.

Um einen möglichst hohen Anreiz für die Schulen zu schaffen, wurde in Abstimmung mit dem KEM das sog. „Pädagogische Prämienmodell“ entwickelt und eingeführt. Das KEM bilanziert die jährlichen Einsparungserfolge der einzelnen Schulen und berechnet nach den Vorgaben dieses Modells eine Prämienausschüttung zu Gunsten des Schulhaushalts (sog. „Dispo“) und eine Sonderzahlung an den vor Ort tätigen Hausmeister.

Das Öko-Schulprogramm bietet den Schulen Unterstützung in den folgenden Bereichen an:

- Pädagogisches Prämienmodell (finanzielles Anreizmodell)
- Workshops für Kontaktlehrerinnen und -lehrer
- gezielte Unterstützung und Förderung von Projekten durch Know-how, Finanzmittel und Geräte (Steckdosenleisten, Schaltuhren, Temperaturwächter etc.)
- Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zu EnergiedetektivInnen (zusammen mit den Stadtwerken)
- Verleih von Energiemessköffern und des Energiefahrrads
- Begehungen und technische Untersuchungen mit Einbeziehung von Nutzerverhalten und technisch-baulichen Voraussetzungen

Homepage: <http://www.augsburg.de/umwelt-soziales/umwelt/einrichtungen/kommunales-energiemanagement/>

5. Die Rolle des künftigen Umweltbildungszentrums als zentraler Lernort für Nachhaltigkeit

Als Kristallisationspunkt für BNE setzt Augsburg - als bayerisches Umweltkompetenzzentrum und 2013 als nachhaltigste Großstadt Deutschlands ausgezeichnet – auf ein Umweltbildungszentrum als „Lernort für Nachhaltigkeit“⁶. Das neue Gebäude schafft und nutzt Synergieeffekte, z.B.

- wird das UBZ Plattform sein zur Vernetzung unterschiedlicher Akteure, die an der Diskussion über nachhaltige Entwicklung in Augsburg teilhaben wollen.
- wird das UBZ Impulsgeber sein für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Augsburger Stadtgesellschaft.
- wird UBZ die Möglichkeit bieten, die Veranstaltungsangebote der Umweltstation als auch der Projektpartner quantitativ und qualitativ auszubauen.
- wird das UBZ eine synergetische Ergänzung sein zu den Aufgaben des Büros für Nachhaltigkeit und ein Teil des Agenda-Prozesses.
- wird das UBZ ein positiver Standortfaktor sein, weil es langfristig den Grundstein legt für eine mit dem Werte- und Gesellschaftswandel positiv umgehende Augsburger Stadtbevölkerung, von deren Innovationskraft Natur- und Umweltschutz, Wirtschaft, Kultur und Soziales profitieren.
- wird das UBZ am Standort Botanischer Garten die positive Strahlkraft des Standortensembles mit Zoo und Handwerkskammer fördern.

⁶ Siehe „Nationaler Aktionsplan: Bildung für nachhaltige Entwicklung“, S. 89/90. Vgl. oben, Punkt 3.2

6. Ziele der BNE/Umweltbildung in Augsburg

Wenn der Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft auf globaler Ebene gelingen soll, muss Nachhaltigkeit lokal verankert und vor Ort mit Leben gefüllt werden. BNE spielt dabei auch im Bereich des non-formalen Lernens eine entscheidende Rolle.

In Augsburg tragen bereits zahlreiche Akteur*innen, Organisationen und Lernorte des non-formalen Lernens durch Vielfalt, Kreativität und Engagement zur Umsetzung und Verwirklichung von BNE bei. Sie sind wichtige außerschulische Partner*innen in der Entwicklung von lokalen Bildungslandschaften.

Ziel der Stadt Augsburg ist es, BNE in allen Bildungsbereichen Bereich weiter auszubauen, zu fördern und strukturell zu verankern, um damit mehr Menschen in Augsburg zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen. Im Wesentlichen geht es dabei um Koordination und Unterstützung bestehender Aktivitäten, die basierend auf den Nationalen Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ entlang folgender Teilziele erfolgen soll:

Sichtbarmachen

- Verankerung von BNE in der kommunalen Berichterstattung (z. B. im Bildungsbericht) und im öffentlichen Auftritt der Kommune (z. B. durch eine spezielle Rubrik BNE auf der städtischen Homepage).
- Erarbeitung einer Übersicht aller, auch der nichtstädtischen Lernangebote und entsprechender Links auf der städtischen Internetseite.
- Würdigung erfolgreicher BNE-Projekte und –Aktivitäten im Rahmen öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen durch Vertreter der Stadtregierung. Hierzu bietet sich bspw. der Augsburger Zukunftspreis an.
- Bekenntnis der Stadt Augsburg zum Nationalen Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Vernetzen und Qualifizieren

- Einrichtung eines Runden Tisches mit non-formalen und formalen Bildungsträgern.
- Vernetzung der BNE-Aktivitäten u.a. mit den Aktivitäten von „Augsburger Bildung gemeinsam verantworten“ sowie den Aktivitäten in den Bereichen Integration / Migration und kulturelle Bildung.
- Schaffung von Angeboten, durch die Mitarbeiter*innen der Kommunalverwaltung, Pädagog*innen, Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik sowie Bürger*innen sich zu BNE fort- und weiterbilden können, um sich BNE-Wissen und -Kompetenzen anzueignen.
- Schaffung von Qualifizierungsangeboten für Akteur*innen und Organisationen, die BNE anbieten (wollen). Dabei wird auf bereits existierende Angebote der Umweltstation Augsburg aufgebaut (bspw. auf die Augsburger Zukunftstagung, die 2017 erstmals stattgefunden hat und verstetigt werden soll, und auf die Akteur*innen-Qualifikation, die im Jahr 2016 an mehreren Wochenenden durchgeführt wurde).
- Entwicklung von Qualitätskriterien in Anlehnung an das Qualitätssiegel „Umweltbildung.Bayern“⁷ des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz.

Fördern und Vermehren

- Verstetigung und Ausbau der Förderung der Umweltstation Augsburg / des UBZ als Kristallisationspunkt von BNE in Augsburg
- Unterstützung der BNE-Lernorte, BNE betreibenden Organisationen und –Akteur*innen.
- Vermittlung von Umwelt-/BNE-Kompetenzen in Integrationskursen z.B. der vhs Augsburg.

Stand 4. Oktober 2017

⁷ <http://www.umweltbildung.bayern.de/qualitaetssiegel/> (aufgerufen am 16.08.2017)